



# Der männliche Baum

Lesung mit Klavierbegleitung

Referent: Nam-Sig Gross, Clara Rosa Kretschmer  
Ort: Jakobikirche, Lippstadt  
Datum: Mi., 4.10.2017, 19:00 – 20:30 Uhr

Regelmäßig wird über Korea in der Presse berichtet. Im Buch "Der männliche Baum - Ein Leben zwischen zwei Kulturen," ISBN Nr.9783741822940 werden die Erlebnisse der Autorin lebendig und in den geschriebenen Zeilen erfahren wir ihre persönliche Sicht. Ihre Lesung wird mit Klavierstücken begleitet.

Infos und Anmeldungen:

[www.vhs-lippstadt.de](http://www.vhs-lippstadt.de) | Tel. 02941 2895-0

# Wie man lautlos weint

Nam-Sig Gross gab in der Jakobikirche einen Einblick in das Leben in Südkorea

LIPPSTADT ■ „Es schmerzt, wenn eine Familie geteilt wird und nicht mehr miteinander spricht. Es ist unverständlich, wie es dazu kommen konnte, wo die Familie doch die gleiche Sprache spricht. Und letztendlich stehen sich nun beide Teile als Feind gegenüber, mit einem gepanzerten Gesicht“, liest Nam-Sig Gross, geboren in Südkorea, am Donnerstag aus ihrem Buch „Der männliche Baum“. Erschienen ist es bereits 2016, doch vor dem Hintergrund der zugespitzten politischen Situation in Korea, bekommen die Worte eine ganz besondere Bedeutung.

Die Veranstaltung hat viele Zuhörer in die Jakobikirche gelockt. Gebannt lauschen sie den Auszügen aus einem sehr persönlichen Buch, das aus Berichten entstand, die die mit einem Deutschen verheiratete Musikpädagogin ursprünglich für ihre drei Kinder geschrieben hat. Mit 19 Jahren kam sie als Krankenschwester nach Deutschland, um Musik zu studieren.



Nam-Sig Gross und ihre ehemalige Schülerin Clara Rosa Kretschmer in der Jakobikirche. ■ Foto: Wissing

Nam-Sig Gross beschreibt anschaulich die Kindheit in Südkorea, erklärt, dass ihr Vorname „männlicher Baum“ bedeutet. Sie habe ein wenig darunter gelitten, doch die Eltern hätten nach vier Mädchen Sehnsucht nach einem Jungen gehabt.

Mit leiser Stimme erinnert sie sich an eine Erzählung der Großmutter, wie diese Nam-Sigs krank im Bett liegende Mutter vor der Vergewaltigung durch einen amerikanischen Solda-

ten geschützt habe, indem sie ihr ein blutgetränktes Tuch vor den Unterleib hielt. „Als ich dann fragte: ‚Wo hattest du so schnell das Blut her?‘, antwortete meine Oma: ‚Ja, ich habe ganz schnell eins meiner Hühner getötet als ich von Nachbarn hörte, dass Soldaten unterwegs sind, Frauen zu jagen‘. Es war Hühnerblut.“

Nam-Sig Gross unterlegt ihre Lesung mit ausgewählten Klavierstücken, die

wunderbar zum Text passen. Wie beispielsweise „Von fremden Ländern und Menschen“ aus den Kinderszenen von Robert Schumann. Oder „Papillons“ vom selben Komponisten, diesmal eindrucksvoll gespielt von ihrer ehemaligen Schülerin Clara Rosa Kretschmer. Und Nam-Sig Gross spricht von den Schmetterlingen: „Sie ruhen in ihrem selbst gemachten Kokon und schützen ihre Träume.“

Ihre Träume hat sich auch sie weitgehend erfüllt. „Ich wuchs mit B.B.B. und Mozart auf“, liest sie. Die drei „B“ stehen für Bach, Beethoven, Brahms. Als kleines Kind habe sie an der Brust ihrer Mutter aufgehört zu trinken und vor Ergriffenheit angefangen zu weinen, als ihre Schwester Mozart spielte. „Wein leise“ habe ihre Mutter gesagt. „Ich habe ganz früh gelernt, wie man lautlos weint“, sagt Nam-Sig Gross und beendet ihren Vortrag mit einem hinreißenden „Intermezzo“ von Brahms. ■ hewi

